



## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln am 09.11.2022.

Sitzungsort: im Forum des Rupert-Neudeck-Gymnasiums, St. Amand-Montrond-Str. 1, 48301 Nottuln  
Beginn: 19:00 Uhr  
Ende: 20:06 Uhr

## Anwesenheitsliste

### Vorsitzender

Manfred Gausebeck SPD

### Ratsmitglieder

Martin Gesmann CDU

Thomas Hülsken CDU

Sandra Johann Bündnis 90/Die Grünen

Dirk Mannwald CDU ab 19:21 Uhr anwesend

Dr. Andrea Quadt-Hallmann CDU

Heinz Siehoff SPD

### Sachkundige/r Bürger/in

Matthias Schiewerling CDU

Markus Wrobel FDP

Anke Zandman Bündnis 90/Die Grünen

### Stellvertretende Ausschussmitglieder

Thomas Höcker UBG

Arnd Rutenbeck CDU

## **Von der Verwaltung**

Doris Block

Christian Driever

Dr. Dietmar Thönnnes

## **Schriftführung**

Angela Weiper

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

## **A. Öffentliche Sitzung**

### **1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Einberufung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt sowie die Beschlussfähigkeit fest. Herr Gausebeck verweist in seiner Begrüßung auf den 9. November als besonderes Datum in der deutschen Geschichte. Vor 84 Jahren sei damit begonnen worden, einen ganzen Teil der Kultur zu vernichten: Künstler:innen wurden vertrieben und ermordet, Kunstwerke zerstört und Synagogen in Brand gesetzt. Als vor 33 Jahren die Mauer fiel und Deutschland wieder vereinigt wurde, sei hingegen ein Vielfaches an Kultur und kulturellen Gütern wieder zugänglich gemacht worden. Der Ausschussvorsitzende schlägt daraufhin einen Bogen zur Kultur in Nottuln, die er als sehr vielfältig und lebendig beschrieb.

### **2 Mitteilungen**

Dr. Thönnnes unterrichtet den Ausschuss darüber, dass der Fachbereich Wirtschaft, Kultur, Marketing wieder über eine Fachbereichsleitung verfüge, die sich Christian Driever und Christian Wermert zu jeweils 50 Prozent teilen. Verstärkt wird das Team des Fachbereichs seit Anfang November durch Kathrin Holtkamp, die nun nach und nach Sekretariatsaufgaben übernehmen wird. Mit Rieke Orel wurde eine Mitarbeiterin gefunden, die seit Mitte Oktober die Elternzeitvertretung für die Kulturkoordinatorin Lea Jockisch übernimmt. Rieke Orel arbeitet zunächst 24 Stunden in der Woche in der Kulturkoordination. Wenn Lea Jockisch ihren Dienst wieder aufnimmt, reduziert sich die Arbeitszeit von Frau Orel auf 19,5 Stunden. Die Verwaltungsleitung sei froh, dass der Fachbereich nun wieder komplett ist.

Das Gremium beschließt einstimmig, die Tischvorlage 186/2022 „Haushaltsberatungen 2023“ unter dem neuen Tagesordnungspunkt 3.1 zu beraten.

<b>3</b>	<b>Bericht des Kreissportbundes</b> <b>Vorlage: 179/2022</b>
----------	---

Alexander Bergenthal, Geschäftsführer des Kreissportbundes, berichtet über die Arbeit der Nottulner Sportvereine. Die Nottulner Sportvereine hätten die Corona-Zeit gut überstanden, fasst Bergenthal zusammen. Sie verzeichnen in den vergangenen zwei bis drei Jahren eine steigende Tendenz bei den Mitgliederzahlen. Lag die Gesamtzahl der Mitglieder 2020 noch bei 5754 , zählen die vier Nottulner Sportvereine DJK Grün Weiß Nottuln, SV Arminia Appelhüsen, Borussia Darup und Fortuna Schapdetten in 2022 6033 Mitglieder (Kinder, Jugendliche und Erwachsene). Das kann Arnd Rutenbeck (CDU) nur unterstreichen. Als Vorstandsmitglied des SV Arminia weiß er zu berichten, dass der Appelhüsener Sportverein seit dem Jubiläum 2019 100 neue Mitglieder dazu bekommen hat. Vor allem Pickleball, Yoga und Tanzen für Erwachsene werden stark nachgefragt. Ein Dauerbrenner sei hingegen das Kinderturnen, so Rutenbeck.

Fußball ist nach wie vor die Nummer 1 bei den vier Nottulner Sportvereinen: Diesen Sport betreiben 2389 Vereinsmitglieder.

Die Zahlen der anderen Sportarten können der folgenden Auflistung entnommen werden (Quelle: Kreissportbund)

Fußball Westf.	2389
DJK-Sport	1357
Reiten Fahren Wf	797
Turnen Westf.	622
DLRG Westf.	586
Handball Westf.	371
Leichtath.Westf.	334
Tennis Westf.	322
Int. Tkd Federation	184
Behindertensport	118
Schützen Westf.	100
Tischtennis	93
Kickboxen	73
Badminton	58
Volleyball	57
NW Taekwondo-Union	54
Ski	27
Judo	22
Allg.Sportart	7

Ein weiteres Thema, mit dem sich der Kreissportbund beschäftigt, ist die Prävention sexualisierter Gewalt. In diesem September wurden die Ergebnisse der deutschlandweiten Studie „Sicher im Sport“ vorgestellt. Statistisch gesehen gibt es demnach interpersonelle Gewalt in jedem Verein mit mindestens zwei Mitgliedern. Die Studie zeigt einen hohen Beratungsbedarf bei den Vereinen. Die Aufgabe und das Ziel des Kreissportbundes ist es, Vereine bei der Entwicklung des Schutzkonzeptes und seiner Umsetzung zu unterstützen. Seit Inkrafttreten des Landeskinderschutzes am 1. Mai 2022 ist ein solches Schutzkonzept verpflichtend. Auch die vier Nottulner Vereine Die vier Vereine in der Gemeinde Nottuln (DJK GW Nottuln, Borussia Darup, SV Fortuna Schapdetten, SV Arminia Appelhülsen) sind dabei, ein Schutzkonzept zu entwickeln.

Auch ist das Thema „Rechtsextremismus im Sport“ im Fokus des Kreissportbundes. Alexander Bergenthal verweist in diesem Zusammenhang auf die Veranstaltung „Rechtsextremismus im Sport – ist das überhaupt ein Thema?“, bei der verschiedene Institutionen das Thema von verschiedenen Seiten beleuchten werden. Die Podiumsdiskussion findet am 13. Dezember um 18.30 Uhr in der Alten Amtmannei in Nottuln statt.

Markus Wrobel (FDP) merkt in diesem Zusammenhang an, dass Rechtsextremismus in zwei Formen auftreten kann: Ganz offensichtlich und durch verdeckte Äußerungen. Bestimmte Dinge geschehen so unterschwellig, dass sie von den Betroffenen erst gar nicht bemerkt werden.

Auch Heinz Siehoff (SPD) spricht von diesen unterschweligen Haltungen, die aber längst nicht nur in Sportvereinen auftreten: Sie seien aber nur schwer zu fassen, so Siehoff. Er regt an, diesbezüglich gemeinsame Projekte mit Sportvereinen und Schulen durchzuführen und die Kontakte zwischen Schulen und Sportvereinen zu verstärken.

Sandra Johann (Bündnis 90/Grüne) fragt nach, ob im kommenden Jahr 2023 wieder „Sport im Park“ stattfinden wird. Die Frage wird von Alexander Bergenthal mit „Ja“ beantwortet. Allerdings fehlen noch Sponsoren, die die Veranstaltung finanziell unterstützen: 1000 Euro brauche man schon dafür, so der Geschäftsführer des Kreissportbundes.

Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies sagt zu, dass er gerne unterstützen werde.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

### **Abstimmungsergebnis:**

zur Kenntnis genommen

<b>3.1      Haushaltsberatung 2023 für den Fachbereich Kultur, Sport und Ehrenamt Vorlage: 186/2022</b>
---

Andrea Quadt-Hallmann (CDU) betont, dass sie sich dabei der Meinung des Bürgermeisters anschließt. Die komplett freiwilligen Leistungen für soziales und kulturelles Engagement sollten im Haushalt belassen werden, sagt Quadt-Hallmann.

Der Ausschussvorsitzende Gausebeck unterstreicht, dass die Kultur, kulturelles und soziales Engagement der Kitt ist, der die Gesellschaft zusammenhält: Jeden Euro, der gespart werde, müsse man hinterher zehnfach wieder einsetzen.

## **Beschlussvorschlag:**

Die im Sachverhalt aufgeführten Produktbereiche werden vorbereitend für den Haupt- und Finanzausschuss sowie den Rat beraten und empfehend beschlossen.

## **Abstimmungsergebnis:**

Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

<b>4</b> <b>Kulturförderung und Brauchtumpflege im Rahmen der Projektförderung</b> <b>Vorlage: 176/2022</b>
--

Werden die Beschlüsse so umgesetzt, verbleibt eine Summe in Höhe von 956,50 € im Fördertopf für 2022. Das Geld wird dem Projekt Martinmarkt zur Verfügung gestellt, erklärt Doris Block. Rund 1000 Euro erwarte man aus den Rückzahlungen der geförderten Projekte, sagt Fachbereichsleiter Christian Driever.

Martin Gesmann (CDU) fragt nach einer Liste, aus der hervorgeht, welche Vereine welche Beträge aus den Kulturfördermitteln bekommen haben. Die Liste kommt, verspricht Christian Driever. Kulturkoordinatorin Rieke Orel ist damit befasst, eine solche Auflistung zu erstellen.

## **Beschlussvorschlag:**

Die vom Kulturbeirat empfohlenen Beschlüsse werden umgesetzt.

## **Abstimmungsergebnis:**

Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0

einstimmig angenommen

<b>5</b> <b>Vorstellung der App "DorfFunk"</b> <b>Vorlage: 174/2022</b>
--

Die Gemeinde Nottuln ist seit Mitte Oktober dieses Jahres in der App „DorfFunk“ des Fraunhofer Instituts freigeschaltet. Die App ist Bestandteil des Forschungsprojekts digitale Dörfer.

Momentan sind zwei Module der App aktiv: Die DorfNews und der DorfFunk.

Die Idee, den „DorfFunk“ auch in Nottuln zu etablieren, ist vor einigen Jahren in Schapdetten entstanden.

Die „DorfNews“ werden vom Fachbereich 6 der Gemeindeverwaltung gepflegt (Christian Driever, Christian Wermert, Vanessa Kalkhoff, Angela Weiper). Dort werden Meldungen eingestellt, die in ähnlicher Form auch auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden.

Im „DorfFunk“ hingegen können Bürgerinnen und Bürger Angebote und Gesuche einstellen und zwanglos miteinander schreiben („plaudern“). Außerdem können Gruppen angelegt werden.

Nottulner Vereine und Ehrenamtliche wurden bereits kontaktiert: Ihnen wurde die App vorgestellt. Mittlerweile sind die ersten Einträge erstellt und Gruppen angelegt. So sei bereits erstes Leben in die App gekommen, erklärt Christian Driever, der die App, ihre Module und die Funktionsweise in Form einer Präsentation vorstellt. Er schätzt, dass es noch einige Zeit dauert, bis eine rege Nutzung des Dorffunk zu verzeichnen sein wird. Gespräche mit den potenziellen Nutzergruppen werden in der kommenden Zeit intensiv fortgeführt.

Erste Rückmeldungen der Vereine zu Erweiterungen der App werden mit dem Fraunhofer Institut besprochen, berichtet Christian Driever.

Ein Ziel des „DorfFunk“ ist es, besonders den Vereinen und Ehrenamtlichen der Gemeinde Nottuln eine Plattform zu bieten, auf der sie sich austauschen und Angebote machen können, sodass sich später daraus eine Ehrenamtsbörse entwickelt.

Die App soll sich an alle Gesellschaftsschichten wenden. Da erfahrungsgemäß vor allem ältere Nutzerinnen und Nutzer (ab 50 Jahren plus) Schwierigkeiten bei der Einrichtung der App haben, ist geplant ab Anfang 2023 Schulungen für die „DorfFunk“-App anzubieten.

Christian Driever schließt seine Ausführungen mit den Worten, dass die Ausschussmitgliedern die Idee des Dorffunk gerne weitertragen sollen.

Thomas Höcker (UBG) fragt nach den Kosten für die App. Christian Driever erläutert, dass die Summe in Höhe von 1200 Euro die jährliche Gebühr für die App ist. Sie wird unter anderem für die Software-Pflege und für Updates verwendet.

Driever macht darauf aufmerksam, dass es zwar noch andere Apps gibt wie zum Beispiel „Crossiety“, die von der Gemeinde Havixbeck genutzt werde. Die aber koste ein Euro pro Einwohner und Jahr.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

### **Abstimmungsergebnis:**

zur Kenntnis genommen

## **6            Verschiedenes**

Andrea Quadt-Hallmann (CDU), die aufgrund ihrer Tätigkeit als Koordinatorin des Martinmarkt-Festzeltes, einen guten Einblick in die Tätigkeiten im Fachbereich 6 bekommen hat, regt an, mit den Nottulner Vereinen eine generelle Vorgehensweise abzustimmen, in der es darum geht, welche Dienstleistungen die Gemeinde Nottuln in Bezug auf die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen der Kulturschaffenden übernimmt. Auf diese Weise könne das „sehr hohe Arbeitsaufkommen“ im Fachbereich 6 aufgefangen werden. Quadt-Hallmann wünscht sich dafür einen Austausch zwischen Vertretern von Vereinen, Politik und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung (Fachbereich 6), bei dem geklärt werden solle, wie das vorhandene Potenzial an Arbeitszeit genutzt und verteilt werden könne. Welche Anforderungen oder Hilfeleistungen stellen, bzw. wünschen sich Vereine? Was kann die Verwaltung leisten, ohne die eigentlichen Aufgaben zu vernachlässigen? Die Ansprüche der Vereine klaffen oft weit auseinander, daher sollte ein einheitlicher, für alle zufriedenstellender Weg gefunden werden, um Frustration und Unzufriedenheit auf allen Seiten zu vermeiden.

Der Bürgermeister begrüßt diese Idee, möchte das aber gern erst im neuen Jahr, d. h. nach Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen angehen.

Markus Wrobel (FDP) fragt nach, ob für die Gemeinde Nottuln eine weitere Städtepartnerschaft mit einer Kommune in der Ukraine denkbar ist. Bürgermeister Dr. Dietmar Thönnies entgegnet, dass er den Wunsch zwar gut verstehen kann, möchte aber einen Schritt zurücktreten. Beide vorhandenen Städtepartnerschaften forderten die Beteiligten sehr und sie sollten nicht durch eine dritte Partnerschaft zurückgestellt werden. Die Gefahr des Verzettelns sei sonst zu groß, erklärt der Verwaltungschef.

Andrea Quadt-Hallmann (CDU) unterstreicht in diesem Zusammenhang, dass beide Komitees für Städtepartnerschaft Nachwuchsprobleme haben.

Dirk Mannwald (CDU) regt an, in punkto Städtepartnerschaften auf die Achse Nottuln – Chodziej zu schauen, wo schon Partnerschaften mit Städten und/oder Gemeinden in der Ukraine bestehen.

Markus Wrobel (FDP) nimmt den 9. November als Gedenktag der Reichspogromnacht 1938 zum Anlass, um nachzufragen, ob in neuen Baugebieten Straßen auch nach Namen von Verschleppten benannt werden können. Ausschussvorsitzender Manfred Gausebeck begrüßt diese Idee und verweist in diesem Zusammenhang auf eine Liste, die bei der Gemeindeverwaltung angelegt wird und in die Namensvorschläge eingetragen werden können.

Sandra Johann (Bündnis 90/Grüne) stellt die Idee der Kunstautomaten vor und benennt als Beispiel den Coesfelder Schlosspark, in dem bereits ein solcher Automat steht. Sie regt an, diese ausrangierten Zigarettenautomaten, in der Kunst in der Größe einer Zigarettenschachtel zum Preis von fünf Euro gekauft werden kann, auch in Nottuln aufzustellen.

Bürgermeister Thönnies verweist darauf, dass diese Idee bereits von der Kulturkoordinatorin Lea Jockisch aufgegriffen worden ist. Ein solcher Automat könne möglicherweise an der Alten Amtmannei in Höhe der Partnerschaftsbank oder an einem anderen geeigneten Ort aufgestellt oder -gehängt werden.

Abschließend verweist der Bürgermeister auf den Namenswettbewerb für die neue Sporthalle an der Rudolf-Harbig-Straße, der unter der Federführung der Ehrenamtskoordinatorin Vanessa Kalkhoff stattfindet. Die Vereine sind angeschrieben und informiert. Jetzt wird eine Jury gebildet.

---

Manfred Gausebeck  
Vorsitzender

---

Angela Weiper  
Schriftführerin